

XXIII.

Om den flensborgske Psalmebog.

Hr. Cand. philol. *P. Seidelin*, der i denne Tid ordner det flensborgske Byarkiv, har ved Lejlighed taget Afskrift af et Stykke, der giver

avthentisk Oplysning om den tydske Flensborger-Psalmebogs Tilblivelse; da det ter antages at ville interessere navnlig Selskabets slesvigske Medlemmer, meddeles det her i uforandret Form.

Auf gegebene Veranlaszung und geschehene Frage wegen des Gesangbuchs des Wäyzen-Hauszes, wann und von wenn es colligiret? durch weszen Anstalt? wie es damit bey der collectirung zugegangen? durch weszen Anstalt es dem seel. H. Gen: Superint: Hoyer zur Censur zugestellet worden? Darauf gebe folgenden wahren bericht:

Es ist schon vor vielen Jahren ein Flensburgisches Gesang-buch umb manche Unordnung bey dem öffentlichen Gottes dienst zu vermeiden, verlan[get] worden, ist aber lange aus vielen Ursachen nicht zum Stande gekommen, bis nun vor etlichen Jahren von denen HH. Patronis und sonst vielfältige Ansuchung bey hiesigem ministerio geschen, mit vermeldung, dasz das neuerbauete Wäyzen-Hausz den Verlag thun würde, da es dann endlich im Consistorio beleibet und resolviret worden. Umb solche Zeit war eben der seel. Hr. Gener: Super: Hoyer von Rensburg herüber gekommen, da dann der seel. H. Pastor Bracker als bald zu demselben gegangen, und mit Ihm von dem Vorhaben geredet, auch sich afferiret, dasz er die collection der Lieder übernehmen, und so dann mit Consistorio darüber Conferiren wolte, welches der seel. H. General. Superint. auch acceptiret. Der H. Pastor Bracker hat sich darauf ohne verzug an die collection gemacht, und die rubiqven des Gesangbuchs, wie auch die unter jede rubrique gehörige Lieder entworfen, und solchen Entwurf dem consistorio vorgeleget, mit Bitte, wir mögten alles durchsehen, und das beliebige beytragen. Der H. Probst zeigte gleich an dasz Er mit geschäften, sonderlich wegen der Präpositur so gar sehr überhäufet, dasz Er den Entwurf nicht examiniren könnte, Wir übrige mögten es übernehmen, wir thaten solches, und des H. Pastor Brackens Concept ging per Circulum unter uns übrige Prediger herum, dasz einjeder ein gewiszes Stück vornehmen und durchsehen mögte, da

man aber besorgte, es möchte das Buch alzu dick und unbequem werden, müster[te] man einen ziemlichen Theil der Lieder aus, that auch eines und das andere aufs Neüe dazu, und so ward von dem H. Pastor Bracker alles aufs Neüe ins Reine gebracht und dem H. Probsten übergeben; der H. Probst brachte es wieder ins Consistorium, fragte, ob das Concept nun so gut und zum Drück fertig wäre, da nun niemand von einer weiteren Änderung sich verlauten liesz, ward es von dem H. Probsten an den seel. Christian Thomsen als des Weysen-hauszes damahlige vorsteher, übergeben, dasz er es an den H. Gen. Super. Hoyer zur Censur gelangen laszen mögte, der seel. H. Thomsen, wie Er sich der Sache besonders sehr anmachen, reisete selbst herüber nach Rensburg, präsentirte die rubrique und lieder und das gantze Concept, und bat umb die Censur und approbation, so er auch bald darüber erhalten, und lautet dieselbe, wie Sie vom seel. H. Gener. Super. auf dem Mundirten Concept, nach welchem der abdruck geschehen, eigenhändig gesetzt worden, wörtlich also:

Dieszes Flensburgische Gesangbuch, wie es lange gewünschet, und verlenget worden, kan in gottes Nahmen gedrückt werden

Lasz Singer, geist und Andacht blicken,

wiltu zu gott die lieder schicken.

A. Hojer.

Darauf geschahe der druck vnd avancirte bis auf den Titul und Vorrede, von welchen beiden dem H. Probsten und einigen der H. Prediger einen Entwurf bey gelechenheit vorgezeiget, so von Ihnen gelesen, und völlig approbiret worden. Doch wegen der Vorrede erinnerte der H. Probst, dasz dieselbe ohne vorgängige Censur des H. Gener. Superint. nicht gedrücket werden dürfte. Es ward daher eilist weil die Presse darauf wartete, des jetzigen H. Gener. Superint. Conradi Magnificentz, desfals gehorsambst ersuchet, welche auch also bald das an Sie gelaszene Concept der vorrede gutigst remittirte, mit folgender approbatio:

Die auf den funf vorstehenden, und mit meinem Nahmen
unterzeichneten paginis befindliche vorrede, kan nnd mag
ohne furder Aufhalt gedrucket werden.

Schönkirgen d. 16 Junjj 1729.

Georg Johann Conradi.

G. S.

Alles obige habe nach der Wahrheit, aus volliger der
Sachen wissenschaft schuldigst attestiren wollen. Flensburg
d. 14 Januarij 1730.

Abraham Kall, diac. zu St. Maria.

Dasz Mir obige Umbstände des allhie auf Kosten des
Waysen hauszes gedruckte Flensburgische gesang buchs
gar wohl bekandt, und die darinn ertheilte Species facti
der Wahrheit gemäsz sey, solches wird hiemit auf begehren
gleichfals von mir attestiret.

Christian Detl. Claudius, Diac. zu St. Nicolaj.
